



Bau einer Solarkochkiste mit Hans-Georg Klaphake bei der Mount Kenya Integrated Community Development Organization (MKICDO) in Chuka, Kenia

Ländliche Entwicklung

Expertenwissen stärkt Zukunftsperspektiven

Drei Viertel aller armen Menschen dieser Welt leben auf dem Land: trotz der seit Jahrzehnten zu beobachtenden Abwanderung in die Ballungsräume – der Landflucht, die für viele, die sie wagen, im städtischen Elend der Slums endet. Schon das macht deutlich, wie wichtig die Verbesserung der Lebensbedingungen in den ländlichen Regionen der ärmeren Länder ist. Zu Recht ist die ländliche Entwicklung ein entwicklungspolitisches Kardinalthema.

Als Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit ist es dem SES ein großes Anliegen, die nachhaltige Entwicklung in ländlichen Räumen zu unterstützen. Und: Erfreulicherweise nehmen die Einsatzanfragen aus entlegeneren Regionen aller Kontinente in den letzten Jahren merklich zu.

Diese Anfragen kommen zum Beispiel von gemeinnützigen Organisationen und Kooperativen, kommunalen oder regionalen Einrichtungen, aber auch aus Kleinst- und Kleinbetrieben aller Branchen. Gesucht wird SES-Expertenwissen zudem von Institutionen der Schul- und Berufsbildung oder im medizinischen Bereich.

Zu den thematischen Schwerpunkten der SES-Einsätze in ländlichen Regionen zählt die Einführung ökologisch und ökonomisch sinnvoller Produkte und Produktionsmethoden: Viele Nicht-Regierungsorganisationen interessieren sich zum Beispiel für einfache Wege

zur Nutzung alternativer Energiequellen, Landwirte wiederum fragen nach umweltverträglichen Methoden der Düngung und des Pflanzenschutzes oder nach einer gut angepassten Fruchtfolge.

Auch das produzierende Gewerbe wendet sich an den SES. Hier stehen seine Experten mit Tipps für die Verbesserung von Herstellungsverfahren, bei der Inbetriebnahme und Wartung von Maschinen und bei der Verbesserung der Absatzchancen zur Verfügung. Viele kleine Handwerksbetriebe gerade im Kleinkunstbereich entdecken so die wachsende Gruppe der Alternativurlauber als neuen Kundenkreis.

Besonderen Wert misst der SES allen Einsätzen in ländlichen Regionen bei, die jungen Menschen zu einer besseren Grund- und Berufsbildung verhelfen. Er unterstützt so ihre Aussichten auf einen Arbeitsplatz vor Ort und lokale Arbeitgeber, die auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen sind.

Liebe Leserinnen und Leser,

die Förderung der ländlichen Entwicklung ist eine der Hauptaufgaben der internationalen Zusammenarbeit und gilt als Schlüsselfaktor zur Erreichung der globalen Entwicklungsziele. Auch die deutsche Entwicklungspolitik hat die ländliche Entwicklung zu einem ihrer Arbeitsschwerpunkte erklärt.

So stellt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unter der neuen Leitung von Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller deutlich heraus, welche große Bedeutung der nachhaltigen Stärkung ländlicher Räume in Entwicklungsländern zukomme und wie entscheidend dabei der Leitgedanke der Hilfe zur Selbsthilfe sei.

Der SES schätzt diese Positionierung seines bedeutendsten öffentlichen Mittelgebers sehr. Seit der SES existiert, unterliegen seine Einsätze den Prinzipien der Hilfe zur Selbsthilfe und Nachhaltigkeit und finden zwar nicht nur, aber doch sehr oft in ländlichen Regionen statt.

Die vorliegende Ausgabe von SES aktuell beschreibt eine kleine Auswahl der Experteneinsätze, auf die dies zutrifft. Lernen Sie Experten kennen, deren Wissen zur Verbesserung der Zukunftschancen im ländlichen Raum beizutragen hat – in Ägypten, in Indien, in Kenia und in Paraguay.

Herzliche Grüße von Ihrer

S. Nonnen

Dr. Susanne Nonnen
Geschäftsführerin des SES



*Begutachtung einer Papayapflanze in Meghnagar
Dr. Raman Revri erkennt Virusinfektion*

INDIEN:

Expertenwissen für Kleinbauern

Dr. Raman Revri spricht nicht nur Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Urdu, sondern selbstverständlich auch seine Muttersprache Hindi. Zudem kennt sich der Agraringenieur bestens mit den Problemen aus, die Kleinbauern belasten: Er war über viele Jahre für die ehemalige Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) tätig und ist ein ausgewiesener Entwicklungsfachmann. Schnell fiel die Wahl auf ihn,

als das Bistum Jhabua einen SES-Experten zur Unterstützung der Bauern im Umland von Meghnagar suchte. Der Einsatz brachte Dr. Revri in eine der ärmsten Regionen des indischen Bundesstaats Madhya Pradesh. Er berichtet: „Ich traf dort auf Menschen, die sich für hochwertige Kulturpflanzen interessieren. Besonders beliebt: Mango, Papaya, Zitrone oder auch die indische Stachelbeere Amla, ebenso natürlich Weizen oder Ing-

wer und Kurkuma.“ Leider seien einige Papayapflanzen virusinfiziert gewesen. „Wie man das erkennt und bekämpft, richtig düngt und kompostiert und schon durch eine kluge Fruchtfolge Unkräuter unterdrückt, das haben wir besprochen.“ Auch neue Einnahmequellen habe er empfehlen können – etwa die Bienenzucht und die Vermarktung von Marmelade und kandierten Früchten in Delhi.

ÄGYPTEN:

Pheromonfallen gegen Rüsselkäfer

Gut 350 Kilometer südwestlich von Kairo liegt die Oase Bahariya – eine fruchtbare Senke in der ägyptischen Wüste. Dort wie auch in anderen Landesteilen macht ein Rüsselkäfer den Menschen das Leben schwer. Der eingeschleppte Schädling bedroht die gesamte Dattelproduktion der Oase. Auf dem Spiel steht die Ernte von geschätzten zwei Millionen

Dattelpalmen mit einer Produktionskapazität von 40.000 Tonnen. Auch das Desert Rose ist von der Plage betroffen. Das kleine Öko-Hotel mit elf Zimmern lebt zurzeit mehr von der angegliederten Landwirtschaft als von Urlaubern. Dr. Ralf P. Schaab hat dem Hotel und den Bauern der Umgebung bei der Entwicklung eines Konzepts zur biologi-

schen Schädlingsbekämpfung geholfen. Ein ganzes Bündel von Maßnahmen kam zur Anwendung, darunter Pheromonfallen. „Ich bin sehr zuversichtlich, dass der Einsatz der Köder längerfristig Wirkung zeigen wird“, meint der SES-Experte. „Die ersten Ergebnisse sind in jedem Fall positiv.“

PARAGUAY: **Tipps für die Kleingastronomie**

Koch, Chefkoch, Hoteldirektor – Hans-Günther Lehmann ist ein Mann der Gastronomie, und er kennt sich im Geschäft mit Urlaubern aus. Einen Experten mit diesen Erfahrungen suchte die paraguayische Tourismusbehörde SENATUR, die den süd-amerikanischen Staat in den kommenden Jahren zu einem begehrten Reiseziel machen möchte. SENATUR vermisst bei der Kleingastronomie gerade in ländlichen Gegenden viel Wissen: zum Beispiel über die ordnungsgemäße Verarbeitung, Konservierung und Lagerung von Lebensmitteln. Um sechs zum Teil entlegene Orte – einer davon im Biosphärenreservat Mbaracayú – muss sich die Behörde keine Sorgen mehr machen. Hans-Günther Lehmann traf dort mit Köchen und Betreibern von Mini-Restaurants zusammen. Er sprach mit ihnen über Fragen der betrieblichen Organisation, die alles entscheidende Hygiene in der Küche und auch über eine attraktive Präsentation und Auswahl der Speisen. „Wir haben tolle Gerichte kreiert, mit echtem Aha-Effekt“, sagt der SES-Experte.

KENIA: **Solarkochkisten aus eigener Fertigung**

Ein Kasten mit Glasdeckel und ausklappbarem Spiegel: Das sind die wesentlichen Bestandteile einer Solarkochkiste. In ihrem Inneren ist Platz für einen Topf, der mithilfe des Spiegels dem Sonnenlicht ausgesetzt wird. „Dabei entstehen Temperaturen von 150 Grad – ohne Feuerholz, ohne Rauchentwicklung und ohne Folgen für Umwelt und Gesundheit“, erklärt Hans-Georg Klaphake. Perfekt findet dieses System die Mount Kenya Integrated Community Development Organization (MKICDO) – eine kenianische Nichtregierungsorganisation, die sich in der Region um Chuka für angepasste Technologien einsetzt. Von Hans-Georg Klaphake wollte sie mehr über die Kochkisten und deren Herstellung erfahren. Der SES-Experte zeigte einer Gruppe von zwölf Personen, wie die Boxen gebaut werden: ganz einfach nach Schablone. Es dauerte gut drei Wochen, da waren 15 Kocher einsatzbereit. Zum Praxistest wurde der allseits beliebte Maisbrei Ugali aufgesetzt. Binnen zwei Stunden war er fertig und anders als sonst so häufig noch nicht einmal angebrannt. Ein voller Erfolg! MKICDO will die Kocher künftig in Serie produzieren.

Spenden für Tacloban

Im November 2013 verwüstete Taifun Haiyan weite Landstriche auf den Philippinen. Tacloban in der Provinz Leyte zählt zu den besonders betroffenen Gebieten. Auch die dortige Niederlassung des Department of Trade and Industry (DTI) – ein langjähriger Auftraggeber des SES – hatte schwere Schäden hinzunehmen. Der Wirbelsturm zerstörte große Teile des Bürogebäudes und machte viele DTI-Mitarbeiter obdachlos.

Diese Nachricht veranlasste den SES und den SES-Förderverein zu einem gemeinsamen Spendenaufruf, der auf beachtliche Resonanz stieß. Bis Ende März gingen unter dem Stichwort ‚Tacloban‘ Spenden in Höhe von 10.345 Euro auf dem Konto des Fördervereins ein.

„Die Gelder werden im Rahmen von SES-Einsätzen ausgegeben und helfen dem DTI zum Beispiel bei der Errichtung eines neuen Bürogebäudes“, berichten SES-Geschäftsführerin Dr. Susanne Nonnen und Dr. Helmar Minger, der kommissarische Vorsitzende des SES-Fördervereins. Für den Wiederaufbau in Tacloban engagieren sich vor allem die Experten Harald Füchsel und Franz-Josef Verheyen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Spendern! Möchten auch Sie sich über den SES für Tacloban einsetzen? Ihre Unterstützung kommt an, wo sie dringend benötigt wird.

Spendenkonto – Stichwort Tacloban

Verein zur Förderung des Senior Experten Service e.V.
Deutsche Bank Bonn
Kto-Nr. 044 8787 01
BLZ: 380 700 59
IBAN: DE04 3807 0059 0044 8787 01
BIC: DEUTDE330380

Weitere Informationen und Aufnahmeantrag:
www.ses-bonn.de > Wer sind wir? >> Der Förderverein

Impressum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in der Regel Sammelbezeichnungen wie Experte/n in der männlichen Form. Die weibliche Form ist stets mit angesprochen.

Herausgeber:
Senior Experten Service (SES)
Stiftung der Deutschen
Wirtschaft für internationale
Zusammenarbeit GmbH
Gemeinnützige Gesellschaft
Buschstraße 2 – 53113 Bonn

Redaktion:
Dr. Heike Nasdala, Julia Haun, Petra Leven,
Dr. Reinhold Meyer
0228 26090-51/34/33
presse@ses-bonn.de

Gestaltung: www.pinger-edon.de

Fotos: SES

Redaktionsschluss: 28. März 2014

Vermischtes

Wir suchen Experten für

Ausbildungsinitiative VerA

Unterstützung Auszubildender
Deutschland (bundesweit) · ständig
Dr. Walter Fischer, Brigitte Roggendorf, Heidemarie Roth:
0228 26090-44 · vera@ses-bonn.de · www.vera.ses-bonn.de

Schulprogramm Neue Impulse für Schüler

Einsätze für alle Schulformen
Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen,
Rheinland-Pfalz · ständig
Anna Czellnik Villa, Gabriele Eilsberger, Klaus Otte:
0228 26090-3608 · schulprogramm@ses-bonn.de
www.ses-bonn.de > Was tun wir? >> SES und Schulen

Weitere Informationen unter:
www.ses-bonn.de > Senior Experten >> Wen suchen wir dringend?



VerA-Tandem aus Nürnberg mit ‚seinem‘ Europaabgeordneten Martin Kastler, Mitglied des Europäischen Parlaments, Ana Pfister und Manfred Christian Meier (v.l.n.r.)

Experte Meier und sein früherer VerA-Schützling Ana Pfister berichteten auf der CESES-Fachtagung über ihre erfolgreiche Zusammenarbeit.

CESES-Fachtagung: Zukunft trifft Erfahrung

Ausbildungsinitiative VerA in Brüssel vorgestellt

Am 19. März 2014 hatte der SES die Gelegenheit, seine Initiative VerA in Brüssel zu präsentieren. Im Rahmen der von der Europäischen Vereinigung der Senior Experten Dienste (CESES) veranstalteten Fachtagung ‚Zukunft trifft Erfahrung‘ erläuterte SES-Geschäftsführerin Dr. Susanne Nonnen die Grundzüge dieses bundesweiten Angebots zur Unterstützung junger Menschen im Berufsbildungsprozess.

Anklang fand nicht nur der Erfolg der Initiative, sondern auch der hohe Vernetzungsgrad. Bei VerA ziehen viele Akteure an einem Strang: neben dem SES, seinen Experten und den Auszubildenden, vor allem die Kammern, deren Dachverbände und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Lob kam von anderen CESES-Organisationen, die VerA zum Vorbild für ein europäisches Projekt machen wollen, und vielen Europaabgeordneten, die sich insbesondere von der generationenübergreifenden Zusammenarbeit bei VerA beeindruckt zeigten.



SES-Lexikon R wie...

Repräsentanten Wie jede international tätige Organisation so verfügt auch der SES über Ansprechpartner in aller Welt: seine Repräsentanten. Zurzeit unterstützen den SES rund 150 dieser ehrenamtlichen Vertreter in mehr als 80 Ländern. SES-Repräsentanten sind für Auslandseinsätze von großer Bedeutung. Sie machen potenzielle Auftraggeber auf den SES aufmerksam und pflegen den Kontakt zu Unternehmen, Organisationen und Institutionen, die sein Angebot bereits kennen. In Ausnahme- und Notfällen stehen sie auch Experten im Einsatz mit Rat und Tat zur Verfügung.